

Viertes Kapitel.

Auf Savaii. Der Taifun.

Zwei Wochen nach diesem nächtlichen Kampfe mit den Rebellen forderte mich Herr Krüger auf, ihn auf einer Fahrt nach Matautu, einem Hafenplaze an der Nordküste von Savaii zu begleiten. In der Nähe von Matautu lag eine kleinere Pflanzung Vaipuli, die ebenfalls Eigentum der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft war und von einem Herrn König verwaltet wurde; mein Chef hatte jedoch die Oberaufsicht über diese entfernt liegende Plantage, und mußte mehrmals im Laufe des Jahres dorthin fahren, um sich von dem Fortschritte der einzelnen Kulturen persönlich zu überzeugen. Bei seiner jetzigen Reise sollte ich ihn begleiten und die Bücher des Verwalters nachsehen.

Da der Hafen von Matautu über dreißig Seemeilen von Mulifanua entfernt ist, die Fahrt in einem offenen Boote also ziemlich unbequem und auch nicht ungefährlich gewesen wäre, zumal während des gerade eingetretenen Westmouffons (Passatwind) oft sehr heftige Winde zu herrschen pflegten, hatte Herr Krüger sich vom Direktor Beckmann einen unsrer Kutter erbeten, an dessen Bord wir die Reise zurücklegen wollten.

Die Verletzungen in meinem rechten Oberarm waren inzwischen